STADT BAMBERG

Informationen zur

KONVERSION BAMBERG

Ausgabe 02 ▶ 13.12.2014

Ideen für den Bamberger Osten

Editorial

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die UNESCO-Welterbestadt Bamberg hat die große Chance, mit der Konversion der ehemaligen US-Liegenschaften im Bamberger Osten die Stadt neu zu gestalten.

Das Herzstück, das rund 150 Hektar große Kasernengelände, soll daher in den kommenden Jahren mit attraktiven Angeboten für Wohnen, Arbeiten und Freizeit städtebaulich entwickelt werden.

Dieser Konversionsprozess befindet sich derzeit in einer ganz spannenden Phase: Im September wurde ein dialogorientierter planerischer Wettbewerb zur Schaffung eines neuen, belebten Quartiers im Bamberger Osten ausgelobt, an dem sich sechs national und international renommierte Planungsteams beteiligen. Am 25. November haben diese ihre ersten Zwischenergebnisse in der ARENA 6 der Bamberger Bürgerschaft in der Aula der Graf-Stauffenberg-Schule präsentiert. Die Vielfalt der Ideen war dabei absolut beeindruckend: Egal ob eine „Zero-E-City“, bunte „Gartenzimmer“, eine „Radel-Rambla“ zur Innenstadt, eine „Gartenstadt 2.0“ oder ein „Kreativzentrum“ in der Panzerhalle – vieles scheint auf dem Konversionsgelände möglich zu sein.

Besonders gefreut habe ich mich über die große Teilnahme der Bamberger Bürgerinnen und Bürger an der ARENA 6. Sie unterstreicht, wie wichtig es ist, eine solche Mammutaufgabe im Dialog mit der Bürgerschaft zu bestreiten. Die Teams haben dabei nochmals wichtige Anregungen erhalten. Wir sind gespannt auf die endgültigen Ergebnisse.

In dieser zweiten Ausgabe unserer Konversionszeitung möchten wir Ihnen die vielen unterschiedlichen Ideen der sechs Teams vorstellen. Lassen Sie die Eindrücke auf sich wirken und seien Sie dabei, wenn am 10. Februar 2015 in der ARENA 7 der Siegerentwurf gekürt wird. Selbstverständlich sind Sie eingeladen, schon jetzt Ihre Meinungen und Ideen an die Stadtverwaltung heranzutragen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und würde mich freuen, Sie bei der ARENA 7 begrüßen zu dürfen. Bitte merken Sie sich schon heute den Termin vor.

Ihr

Andreas Starke · Oberbürgermeister

Intro

Erste Ideen im dialogorientierten planerischen Wettbewerb zur Konversion liegen vor! Am 25. November haben die Planerteams ihre Zwischenergebnisse in der ARENA 6 präsentiert. Herausgekommen ist ein Potpourrie aus Ideen – abwechslungsreich und interessant zugleich.

Für die zweite Arbeitsphase haben die Teams sowohl von der Bürgerschaft als auch von der Fachjury neue Hausaufgaben mit auf den Weg bekommen. In den nächsten Wochen wird nun also an den ersten Entwürfen gefeilt und neue Aspekte miteinbezogen. Eines steht jetzt schon fest: Die Stadt hat in ihrem Konversionsprozess gute Chancen, von den besten Ideen zu profitieren und eine „neue Mitte“ für den Bamberger Osten zu gestalten!

Am 4. Dezember hat im Konversionsprozess eine neue Zeitrechnung begonnen: Die US-Liegenschaften wurden nach 69 Jahren wieder in den Besitz der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) übergeben, die das Gelände auch verwaltet. Mit ihr verhandelt die Stadt Bamberg über den Ankauf des gesamten Areals.

Seite 2 Rückblick ARENA 6

Seite 4 Ideen aus der Bürgerschaft

Seite 5 2015 – Wohnen auf dem Kasernengelände?!

Seite 6 „Ein weiterer Schritt auf einem guten Weg“

Seite 7 Konversionsvereinbarung

Seite 8 · EUROPAN · Einladung ARENA 7

03 Architekten

Team **1** **03 Architekten**

Das Team bietet eine völlige Neuorientierung des ehemaligen Kasernenareals hinsichtlich Städtebau, Landschaftsraum und innerer Struktur an. Beginnend in der Lagarde-Kaserne werden so völlig neue Elemente und Sichtweisen durch großformatige Blockstrukturen in polygonalen Strukturen geschaffen. Doch hier beginnt das Problem: Damit entfällt eine Nachnutzung der bestehenden Strukturen und Gebäuden fast vollständig. Hohe Investitionskosten bedingt durch das vollständige Umkrempeln bestehender Systeme bei einem eher monostrukturell aufgestellten neuem Bauprogramm lassen Zweifel an der Realisierbarkeit aufkommen. Dies gilt auch für die unmotiviert liegenden Siedlungsinseln im östlichen Bereich.

ARENA 6: Ein Markt der Ideen

Ein Bericht der ARENA 6 am 25. November 2014, von 19.00 – 22.00 Uhr im Foyer der Graf-Stauffenberg-Schule

„Radel-Ramblas“, „Zero-Energy-City“ oder „Gartenzimmer“, die Entwürfe für den Bamberger Osten sind vielfältig. Und so eröffnete sich für die Bürgerinnen und Bürger bei der sechsten ARENA ein regelrechter Markt voller Ideen für das zukünftige Erscheinungsbild des Kasernenareals. Sechs national und international renommierte Planerteams präsentierten am 25. November 2014 in der Graf-Stauffenberg-Schule nicht nur ihre Vorstellungen für „ein neues Stück Stadt“, sondern stellten sich im direkten Gespräch auch den Anregungen und der Kritik der Bürgerinnen und Bürger. Und das ist genau das, was diesen planerischen Wettbewerb auszeichnet: Die Bürgerschaft wird intensiv in den Prozess mit eingebunden.

Aufgabe der sechs Planerteams ist es, anknüpfend an das gesamtstädtische städtebauliche Entwicklungskonzept (SEK) weiterführende Konzepte für das Kasernenareal zu entwickeln. Dabei geht man im SEK davon aus, dass durch die Konversion die Bevölkerung um 5.000 Bürgerinnen und Bürger wachsen könnte. Dazu muss aber das Gesamtpaket stimmen, d. h. es müssen neue Arbeitsplätze entstehen und das Konversionsareal muss zu einem attraktiven Stadtteil entwickelt werden. Wie Prof. Dr. Klaus Selle, der durch den Abend führte, erläuterte, wurde das gesamte Projekt von Anfang an als Gemeinschaftsaufgabe verstanden. So sei es dann auch folgerichtig, die Konzepte nicht – wie in Wettbewerben sonst üblich – hinter verschlossenen Türen zu erarbeiten. Bereits beim Auftakt zum planerischen Wettbewerb im September 2014 lernten die Bambergerinnen und Bamberger die Planerteams kennen und konnten ihnen in den sogenannten „Besuchszeiten“ bei der Arbeit über die Schulter schauen und ihnen Anregungen mit auf den Weg geben. Darüber hinaus wurden in zwei Themenabenden die Bedeutung der „Quartiersentwicklung“ sowie der „Technologischen Impulse“ von der Bürgerschaft und den Teams diskutiert. Nach nunmehr zwei Monaten berichteten die Teams in der ARENA 6, zu welchen Ideen sie angeregt wurden.

Das Interesse an diesen Zwischenergebnissen war so groß, dass im Foyer der Graf-Stauffenberg-Schule auch der letzte Platz belegt war. Wie eine kurze Umfrage zu Beginn der Veranstaltung zeigte, gab es im Publikum sowohl regelrechte „Konversionsexperten“, die schon bei einer oder mehreren Veranstaltungen dabei waren, als auch ganz neue Gesichter. Und auch der Konversionssenat war vertreten, allen voran der Vorsitzende Oberbürgermeister Andreas Starke, der die ARENA eröffnete.

Bevor die Teams mit ihren Präsentationen begannen, überreichte die Aktionsgruppe „Transition@Konversion“, die sich aus Mitstreitern der „Bamberger Linken Liste“ und der „Grün-Alternativen Liste“ zusammensetzt, Oberbürgermeister Andreas Starke 2.000 gesammelte Unterschriften, die sich gegen den Leerstand der US-Wohnungen auf dem Kasernengelände aussprechen. Dass dieser Aspekt auch von einigen Teams in ihren Konzepten berücksichtigt wurde, konnten die über 200 Bambergerinnen und Bamberger bei den jeweils 15-minütigen Präsentationen der Planerteams verfolgen. Im Anschluss standen die Teams in so genannten „Kojen“ mit ihren jeweiligen Plänen und Modellen für Gespräche mit der Bürgerschaft zur Verfügung. Hier wurde dann auch gleich intensiv diskutiert: Warum nicht einen autolosen Stadtteil entwickeln oder die Panzergaragen für kulturelle Veranstaltungen nutzen, so die Vorschläge zweier Bewohner aus der Gartenstadt. Oder einen Handwerkerhof für altes Handwerk ins Leben rufen. Neue Anregungen und Ideen wurden also den Planern mit auf den Weg in die nächste Arbeitsphase gegeben. Es wird spannend zu sehen, wie diese Ideen in die Konzepte der Planer miteinbezogen werden.

Am 10. Februar 2015 wird eine Jury, die sich aus renommierten Fachleuten sowie der lokalen Politik und Verwaltung zusammensetzt, im Rahmen der ARENA 7 einen Sieger küren. ✓

Impressionen und weitere Informationen zur ARENA finden Sie unter:
www.konversion.bamberg.de

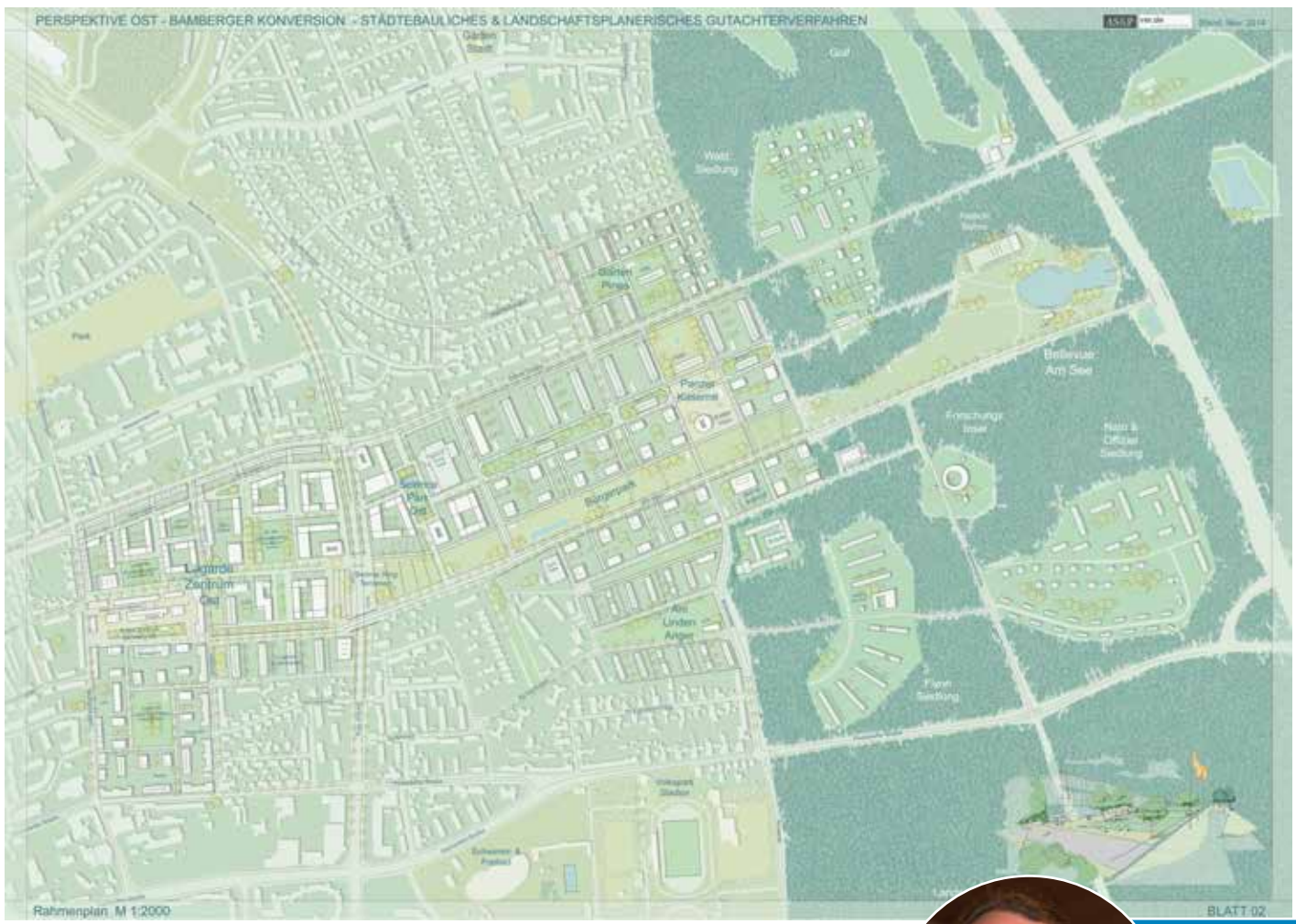
„Ich freue mich, dass es geklappt hat, sechs gute Teams für den Wettbewerb zu gewinnen. Beeindruckt haben mich die unterschiedlichen Konzepte. Der Entwurf von Team 5 hat mir dabei am besten gefallen, weil in diesem viel vom Bestand erhalten bleiben soll. Gut fand ich aber auch die Idee mit der eigenen Energiegewinnung für das Quartier.“

Eike Meyer, Gartenstadt

Team

2 AS&P Architekten

Das Team nimmt die Vorgaben des SEK ernst und versucht erste Handlungsfelder mit städtebaulichen Figuren zu belegen. Dabei stechen die Themenparks als Impulsträger besonders positiv hervor, ohne jedoch in ihrer bildlichen Sprache zu überzeugen. Die Verdichtung der Nutzungsschablonen in der Lagarde-Kaserne werden sinnvoll in die denkmalgeschützten Strukturen eingebunden. Die künstlich erscheinende Bildung von diversen Siedlungsinseln im östlichen Landschaftsbereich wird kritisch hinterfragt, Abkapselung und irritierende Adressbildungen sind eine Folgeerscheinung dieses Ansatzes. Es sollte eine Überprüfung der angenommenen Einwohnerzahlen erfolgen. Eine stärkere Bildung von Leitideen und zukunftsfähigen Potenzialfeldern erscheint zielführend.



AS&P – Albert Speer & Partner

„Uns hat es sehr viel gebracht, mit den Planern nach der Veranstaltung persönlich zu sprechen. So konnte man die Konzepte nochmals genauer hinterfragen und bekam einen Eindruck von der Idee hinter den Entwürfen. Klasse fanden wir die Entwürfe, die im Bamberger Osten ein Quartier entstehen lassen wollen, das baulich mit der Innenstadt verbunden ist. Ein bisschen schade finden wir, dass wir hier Entwürfe zu sehen bekamen, ohne dass die Bürgerinnen und Bürger eine Möglichkeit haben, sich das Gelände überhaupt erst einmal anzuschauen."

Geza Harsanyi und Solveig Finck, Bamberg

Ideenvielfalt

Die Zwischenergebnisse der Planerteams

Dass der Bamberger Osten voller Potenziale steckt, ist längst kein Geheimnis mehr. Dies wurde angesichts der Ideenvielfalt, die die Planerteams in ihren Zwischenpräsentationen zeigten, ganz deutlich.

Ein ganz besonderes Augenmerk richteten die ersten Entwürfe auf die Grün- und Freiräume. Angefangen bei einem großen Bürger- oder Ostpark über Waldinseln bis hin zu kleinen „Gartenzimmern", in denen man sich gemütlich auf eine Bank setzen kann, um zu lesen, sind dem Ideenspektrum kaum Grenzen gesetzt. Nicht zuletzt im Zusammenhang mit innovativen Energiekonzepten kommt den Grün- und Freiräumen als Energiefelder oder ganze Energielandschaften eine besondere Bedeutung zu. Ein Team schlug beispielsweise die Entwicklung einer Zero-Energy-City vor. Trotz aller Ideenvielfalt ist den Konzepten aber gemein, dass sie eine Verknüpfung mit der Innenstadt und dem Hauptsmoorwald herzustellen versuchen, sei es über eine Landschaftstreppe über den Berliner Ring oder eine durchgehende „grüne Fuge". Mobilitätsaspekte werden dabei keineswegs nur verkehrstechnisch gedacht: In Anlehnung an die weltbekannten „Ramblas" in Barcelona, eine 1,3 Kilometer lange Verbindungsstrecke inmitten der Stadt, auf denen immer etwas los ist, hat ein Team eine „Radel-Ramblas" im Bamberger Osten vorgeschlagen. Sie soll das Kasernengelände sowohl mit der Innenstadt als auch mit Schloss Seehof verbinden.

Nicht weniger abwechslungsreich ist das Ideenspektrum für die Baustrukturen und Wohnungstypologien. Viele der Konzepte gehen von einer räumlichen Konzentration mit urbaner Dichte im Bereich der Lagarde-Kaserne aus. Neben Stadthäusern sind aber auch Siedlungsbereiche mit Reihenhäusern oder aufgelockerten Strukturen denkbar. Mischnutzungen oder so genannte „Pioniere", wie ein Gesundheits- oder Forschungscampus, ein Aktiv- oder Kreativzentrum könnten die Quartiere nach den Überlegungen der Planer ergänzen.

Die Teams machten sich auch Gedanken zum Prozess der Quartiersentwicklung. Es wird noch viele Jahre dauern, bis aus dem gesamten Gebiet ein belebtes Quartrier wird. Je nach Bevölkerungsentwicklung möchte ein Team so genannte „Entwicklungsflächen" für die nachfolgenden Generationen freihalten, d. h. hier gibt es Grünflächen zum Spielen und Ausruhen, die dann aber im Laufe der Jahre zu Wohnquartieren umgewandelt werden können. Ein anderes Team hieß sogleich die sogenannten „Stadtmacher" willkommen, die Senioren-WGs oder Jugendprojekte im Bamberger Osten realisieren könnten. ✓

Laux Architekten

Team

3 Laux Architekten

Das Team überzeugt durch eine stringente und strukturell nachvollziehbare Ausbildung von Leitmotiven einer städtebaulichen Entwicklung im Bamberger Maßstab. Nicht zuletzt durch die gewonnen Eindrücke der eigenen Bürgerbefragung können gut situierte und in ihrer Maßstäblichkeit für die jeweilige Nutzung signifikante Impulsträger z. B. für Forschung und Hochschule gesetzt werden. Klare Nutzungsempfehlungen erleichtern die Lesbarkeit einer möglichen Entwicklung, jedoch sind die Adressbildungen und Erschließungsstrukturen einiger Funktionen noch deutlicher herauszuarbeiten. Der Umgang mit dem Berliner Ring zeigt noch Schwächen in der städtebaulichen Entscheidung, das Angebot von Energiefeldern ist mit einem möglichen Bedarf an Energie zu hinterlegen, der vorhandene Baumbestand landschaftsbildend zu integrieren.

Ideenmarkt

Bürger und Bürgerinnen im Gespräch mit den Planerteams

Die Bürger nutzten die Gelegenheit in der ARENA, im persönlichen Gespräch mit den Planerinnen und Planern, ihre Anregungen und Wünsche zu platzieren. Einige der genannten Schlagwörter waren:

- **„Verbindung zur Gartenstadt“**
- **„Behördenverlagerung“**
- **„Querung Berliner Ring“**
- **„Autolose Stadt“**
- **„Handwerkerhof für altes Handwerk“**
- **„Integration der Anwohner durch Aktionen und Ereignisse“**
- **„Kosten im Blick behalten“**
- **„Nahversorgung sicher“**
- **„kulturelle Nutzung der Panzergaragen“**
- **„Einen Ostpark entwickeln“**
- **„Erhalt auf Zeit“**
- **„nicht alles direkt modernisieren, sondern auch low cost direkt anbieten“**

uvm. ...

Team

4 Lorenzen Architekten

Das Team stellt als Leitbegriff der Stadt der Zukunft die CO_2-Neutralität in den Mittelpunkt seiner Überlegungen. „Zero-E“ als Indikator der Konversion für Bamberg kann dann als Themenstellung positiv bis hinein in die restliche Stadtstruktur wirken, wenn weitergehende Angebote und Zielstellungen formuliert werden. Städtebaulich wird dieser Gedanke richtigerweise durch die Konzentration auf die Lagarde-Kaserne umgesetzt und dafür im östlichen Landschaftsbereich – leider unter Verlust des vorhandenen Gebäude- und wertvollen Baumbestandes – die notwendigen Energieerzeuger angepflanzt. Eine Entscheidung hinsichtlich der beiden angebotenen Szenarien muss erfolgen, wir wünschen dem Team mehr Mut bei der Einschätzung positiver Impulse und Entwicklungen für die Gesamtstadt Bamberg.

Lorenzen Architekten

2015 – Wohnen auf dem ehemaligen Kasernengelände?!

Ziel ist eine zeitnahe Weiternutzung

Teilbereiche des Militärgeländes sollen bereits im kommenden Jahr in eine Weiternutzung geführt werden – darauf haben sich die Stadt Bamberg und die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) grundsätzlich verständigt. Verluste der Gebäudesubstanz durch lange Stilllegungszeiten sollen zumindest teilweise vermieden werden.. Die Stadtbau GmbH plant mit der „Pines-Housing“ zwischen Zollnerstraße und Föhrenweg die Übernahme von 104 Wohneinheiten. Es handelt sich dabei um familiengerechte 4-Zimmer-Wohnungen zwischen 100 und 130 Quadratmetern, die vor zehn Jahren für die amerikanischen Soldaten saniert wurden. Bestechend ist das Gebiet durch seine Lage: Die „Pines-Housing“ grenzt direkt an die Gartenstadt an und damit an die dort bereits bestehende Infrastruktur und Nahversorgung.

Weitere 192 Wohneinheiten könnten analog zur „Pines-Housing“ am Lindenanger zeitnah in Nutzung kommen. Auch dort besticht das Angebot von familiengerechten Wohngrundrissen in ein über die Eichendorffstraße bereits bestens angeschlossenes Gebiet. Der Konversionssenat hat am 25.11.2014 die Weichen hierfür gestellt.

Unterbringung von Asylbewerbern auf dem Konversionsgelände

„Es ist sinnvoll und selbstverständlich, dass die bayerischen Konversionskommunen einen wirkungsvollen Beitrag zur humanitären Unterbringung von Flüchtlingen und Asylsuchenden leisten wollen“, so Konversionsreferent Christian Hinterstein. Auch in Bamberg können die ehemaligen militärischen Liegenschaften vorübergehend eine neue Heimat bieten. Genutzt werden bereits drei ehemals militärisch genutzte Wohngebäude an der Geisfelder Straße, die in gutem Zustand sind und Abhilfe in der derzeitigen Notlage schafften. Aktuell sind dort 65 Asylsuchende untergebracht, in ganz Bamberg derzeit 373. Auch innerhalb der „Flynn-Housing“ entlang der Pödeldorferstrasse besteht die Möglichkeit, Asylsuchenden Wohnraum zu bieten. Hier können dann bis zu 300 Menschen untergebracht werden.

„Bamberg stellt sich der humanitären Herausforderung auch auf dem Konversionsgelände. Allerdings muss die provisorische Unterbringung mit dem laufenden Konversionsprozess harmonisiert werden und darf keine Dauerlösung bilden, “ betont Hinterstein. Bamberg habe mit dem Abzug der Amerikaner nicht nur einen starken Arbeitgeber und Kaufkraft verloren, sondern auch einen Teil ihrer Gesellschaft. Hinterstein weiter: „Die Konversion ist für uns eine komplexe Zukunftsaufgabe und öffnet eine Chance zur langfristigen Gestaltung eines völlig neuen Stadtviertels. Für eine erfolgreiche Konversion müssen die bislang militärisch genutzte Flächen, aber unbedingt städtebaulich entwickelt und in das Stadtgebiet integriert werden. Die provisorische Unterbringung von Flüchtlingen und Asylsuchenden kann daher nur eine Aufgabe auf Zeit sein.“ Bund und Bundesländer sind aufgerufen, ein zukunftsfähiges Konzept zu entwickeln, wie die Unterbringung von Flüchtlingen dauerhaft geleistet werden kann. ✓

„Mir hat der Entwurf von Morpho-Logic am besten gefallen, weil das Team im Bamberger Osten einen klaren Kontrast zur Altstadt schaffen möchte – etwas eigenes sozusagen. Spannend finde ich den Entwurf auch deswegen, weil er Stadtviertel mit ganz viel kultureller Zwischennutzung vorsieht, was es in Bamberg ja kaum gibt.“

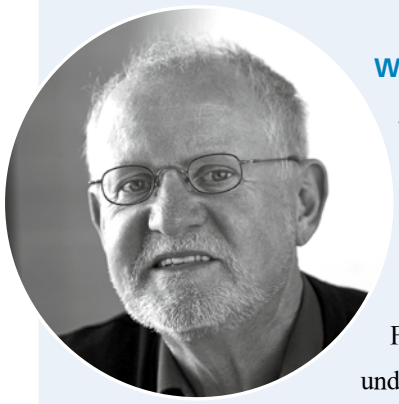
Markus Grebien, Bamberg

Morpho-Logic

Team **5** Morpho-Logic Architekten

Das Bild des städtebaulichen Entwurfes besticht – leider nur auf den ersten Blick – mit dem Erhalt der kompletten baulichen Erbmasse der militärischen Nutzung. Dem Team wird angeraten, die angenommene Einwohnerzahl den Vorgaben des SEK anzupassen, eine immobilienwirtschaftliche Darstellung des Bestandserhalts hinsichtlich Finanzierbarkeit, zeitlichem Bezug und Leerstandkostenbewertung vorzunehmen. Der Ostpark als zentrales Leitmotiv der städtebaulichen Figur zieht sich als künftiges Bindeglied von der Lagarde-Kaserne bis zur Mitte der Zollnerstraße. Dabei bietet diese angebotene Lösung – prägnant und zielgerichtet – eine gelungene Antwort auf die Frage nach dem Umgang mit der trennenden Wirkung des Berliner Ringes in seiner heutigen Erscheinung und den umliegenden freien Flächen / Sportflächen. Allerdings sollten in der Durcharbeitung diese Qualitäten noch signifikanter herausgearbeitet werden. Die Nachverdichtung der Lagarde-Kaserne besticht in ihrem zukunftsfähigen Lösungsansatz von Arbeiten und Wohnen.

Ein weiterer Schritt auf einem guten Weg



Wieder einmal hat die Stadt Bamberg mit der ARENA 6 in einem transparenten Prozess die Ziele für die Ausgestaltung der Konversionsflächen im Osten der Stadt mit ihren Bürgern besprochen. Am 25. November 2014 stellten die beauftragten Planer-Teams, zusammengesetzt aus kompetenten Fachleuten der Stadt-, Landschafts-, Verkehrsplanung und solchen aus dem Bereich der Immobilienwirtschaft einer großen Zahl Interessierter das Zwischenergebnis ihrer Überlegungen vor. Sehr aufmerksam folgten die Zuhörer den Ausführungen der Planer, um anschließend mit ihnen vor den ausgestellten Arbeiten zu diskutieren. Gleichzeitig wurde an diesem Abend das Beratungsgremium ins Bild gesetzt. Hier sind Mitglieder des Konversionssenats, Bürgervertreter, Mitarbeiter der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und externe Fachleute versammelt. Am Tag darauf wurden von ihnen nach sorgfältiger Beratung Empfehlungen für die weitere Bearbeitung der Pläne und Modelle formuliert und in einem persönlichen Gespräch den Planern übermittelt. Dies nicht mit dem Ziel, eine bestimmte Richtung einzuschlagen, sondern das jeweilige Profil des jeweiligen planerischen Beitrages zu schärfen. Denn die Fülle der vorgebrachten Ideen und Anregungen sowie die Unterschiedlichkeit der Lösungsmöglichkeiten sind bemerkenswert. Wir können miteinander gespannt sein, welche Endergebnisse am 10. Februar 2015 vorgelegt werden. Das Beratungsgremium hat dann die Qual der Auswahl mit einer Empfehlung an den Bamberger Stadtrat.

Als ungewöhnlich und innovativ bezeichne ich dieses Verfahren. Ein offener Dialog mit der Bürgerschaft und eingeladenen Experten von Beginn an, die Einschaltung mehrerer Planer-Teams und der intensive Gedankenaustausch sind durchaus nicht Standard bei vergleichbaren Verfahren. Aber es lohnt sich: geht es doch um ein Stück neue Stadt und die Lebensmöglichkeiten späterer Generationen in Bamberg. ✓

Prof. Gerd Aufmkolk, Juryvorsitzender

Hier finden Sie Filmdokumentationen zu allen bisherigen Veranstaltungen

Team

6 Pesch u. Partner Architekten

Das Team überzeugt in seiner Ideenfindung und der Setzung von Leitmotiven, allerdings sollten diese noch intensiver formuliert und inhaltlich herausgearbeitet werden – Klarheit und ablesbare Strukturen mit Raum für künftige Potentiale. Die anfänglich vollständige Nachnutzung der bestehenden Housing-Areas lassen in den Szenarien noch die immobilienwirtschaftliche Realisierbarkeit / Finanzierbarkeit vermissen. Die vom Team angenommenen Einwohnerzahlen des vorgeschlagenen Prozesses müssen sich an den Empfehlungen des SEK orientieren. Positiv überzeugt die klare Kante der Besiedelung zum landschaftlichen Freiraum hin, sowie die innere Hierarchie von Bürgerpark, Grünpromenade und der Interpretation einer neuen „Gartenstadt". Der Berliner Ring erhält eine qualitätsvolle bauliche Kante und kann als künftige Stadtstraße ein völlig neues Erscheinungsbild erzeugen – und damit die Adresse der Konversion bilden.

pp | as pesch partner architekten stadtplaner

„Wichtiger Schritt zum gemeinsamen Ziel"

Stadt Bamberg und BImA unterzeichnen Konversionsvereinbarung

Die Stadt Bamberg und die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) haben am 6. November eine „Konversionsvereinbarung" unterzeichnet. Diese gilt als „wichtiger Meilenstein im dialogorientierten Konversionsprozess", wie Oberbürgermeister Starke und Jörg Musial, Spartenleiter Verkauf für ganz Deutschland bei der BImA, betonten.

„ Mir gefallen die Konzepte, die sich trauen, die Kaserne ganz neu zu denken. Sie nehmen viel vom alten Bestand zurück und denken in völlig neuen Strukturen in die Zukunft. Dass dabei Themen wie, Ökologie, Flächenverbrauch, alternative Energien eine so wichtige Rolle spielen, ist für mich zukunftsweisend."

Elga Wandke-Dresbach, Aachen

„Damit bekräftigen und dokumentieren wir unsere gemeinsame Absicht, den Konversionsprozess in Bamberg erfolgreich bewältigen zu wollen", erklärten Starke und Musial. Die Konversionsvereinbarung selbst begründet zwar keine Rechte und Pflichten im vertragsrechtlichen Sinn, sondern ist Ausdruck des Willens sowohl der BImA, als auch der Stadt Bamberg, den Konversionsprozess positiv zu begleiten, zu gestalten und zu fördern.

Jörg Musial von der BImA und Oberbürgermeister Starke bei der Vertragsunterzeichnung.

Ziel ist der Erwerb der gesamten Bamberger Konversionsfläche durch die Stadt von der BImA. Seitens der BImA wurden in der Vergangenheit vergleichbare Vereinbarungen mit den meisten Konversionskommunen getroffen. Formal handelt es sich um eine Absichtserklärung, die Konversion der Liegenschaften, bestehend aus dem Kasernenbereich einschließlich Golfplatz, dem Schießplatz und der MUNA, positiv umsetzen zu wollen. Über den Sonderlandeplatz Bamberg-Breitenau werden bereits seit längerer Zeit direkte Verhandlungen zwischen BImA und Stadt geführt, so dass diese Fläche nicht Gegenstand der Vereinbarung ist.

„Die vorliegende Vereinbarung ist Ausdruck eines mehrmonatigen Prozesses zwischen Stadt und BImA zur Verständigung über den Flächenumgriff sowie die grundsätzlichen Rahmenbedingungen des kommenden Verhandlungsprozesses", erläutert Konversionsreferent Christian Hinterstein.

„Die Idee eines Kulturquartiers von Team 5 hat mir richtig gut gefallen. Kultur in einer ehemaligen Panzerhalle, das klingt doch recht vielversprechend. Ich finde, dass sich das Team ganz stark an den Bedürfnissen der Bamberger Bürgerschaft orientiert hat und das finde ich toll."

Martin Lorber, Bamberg

Bamberg beteiligt sich an EUROPAN

Städtebaulicher Wettbewerb zur modernen „Adaptable City“

Der Konversionssenat hat grünes Licht für die Beteiligung Bambergs an EUROPAN gegeben. EUROPAN ist ein europaweit ausgeschriebener Architektur- und Städtebauwettbewerb, der sich an junge Architekten, Stadt- und Landschaftsplaner richtet. Unter gleichen Rahmenbedingungen werden zeitgleich an etwa 50 Standorten in voraussichtlich 16 europäischen Ländern Wettbewerbsverfahren durchgeführt. Unter dem Titel, „The Adaptable City“ stellt EUROPAN im nächsten Jahr die Anpassungsfähigkeit der Stadt an sich permanent ändernde Rahmenbedingungen in den Mittelpunkt.

„Das Thema ist wie geschaffen für die Stadt Bamberg, die sich durch den Abzug der Amerikaner ebenfalls an neue Rahmenbedingungen anpassen muss“, betont Baureferent Thomas Beese. Für die Zukunft sei es jedoch wichtig, ergänzt Stadtplanungsamtsleiter Andreas Burr, sich dabei nicht nur auf die Entwicklung der Konversionsflächen zu beschränken, sondern den Fokus auch auf die angrenzenden Stadtteile zu richten. Der Betrachtungsraum liegt zwischen Memmelsdorfer Straße, Berliner Ring, Starkenfeldstraße und Luitpoldstraße und damit direkt zwischen dem Konversionsgelände und der Innenstadt.

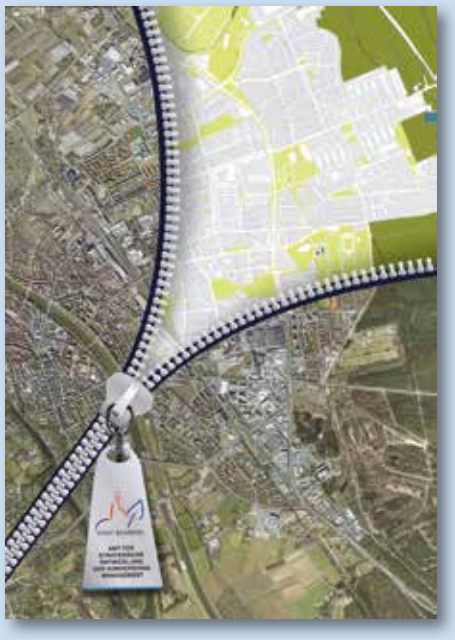
Die übergeordnete Aufgabenstellung lautet, durch den Ausbau von attraktiven Grün- und Wegeverbindungen das Konversionsgelände an die Innenstadt anzubinden. Dieser Wunsch wurde bereits von Bürgern während der Stadtexpeditionen und Bürgerworkshops zur Fortschreibung des Gesamtstädtischen Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (SEK) geäußert. Dabei sind bestehende Gewerbebetriebe als Status quo zu betrachten.

Die Teams können zwischen drei Bearbeitungsschwerpunkten wählen. Eine architektonische Herausforderung stellt der schmale Streifen zwischen Brennerstraße und Bahntrasse dar. Der Bereich der sogenannten „Spiegelfelder“ im rückwärtigen Bereich der Zollnerstraße dürfte vor allem für Landschaftsarchitekten zur Schaffung einer Grünverbindung interessant sein. Potential für eine städtebauliche und stadträumliche Aufwertung bietet das gegenüber der Lagarde-Kaserne gelegene Quartier an der Zollnerstraße.

Der EUROPAN-Wettbewerb startet Mitte Februar 2015. Damit können die Teams bereits an die Entwürfe des aktuell laufenden Wettbewerbs für das Konversionsgelände anknüpfen und die gewonnenen Erkenntnisse weiterentwickeln. Bis zum Sommer haben die Teams Zeit an ihren Entwürfen zu tüfteln.
Die erste Preisgerichtssitzung findet dann Ende September 2015 in Bamberg statt. Danach folgen noch Preisverleihungen und Ausstellungen in ganz Europa.
Bamberg hat bereits gute Erfahrungen mit dem EUROPAN-Wettbewerbsverfahren gemacht. 1995 gingen daraus erste Impulse zur baulichen Überformung des ehemaligen ERBA-Industrieareals hervor.

Einladung zur ARENA 7

Am Dienstag, den **10. Februar 2015**, findet um **18 Uhr** die Abschlusspräsentation der Teams in der **ARENA 7** statt. Veranstaltungsort ist diesmal der **Spiegelsaal der Harmonie** am Schillerplatz in Bamberg.
Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen.
Wir freuen uns auf Sie!



IMPRESSUM
Herausgeber **Stadt Bamberg**

STADT BAMBERG
STRATEGISCHE ENTWICKLUNG UND KONVERSIONSMANAGEMENT

Redaktion **Amt für Strategische Entwicklung und Konversionsmanagement**
Tel. **0951 87-1822**
Fax **0951 87-1960**
E-Mail **pressestelle@stadt.bamberg.de**
Konzeption **Stephanie Schirken-Gerster, Pressestelle Stadt Bamberg; scheuvens + wachten**
Grafikdesign **Wolf Hartmann HOCHVIER GmbH & Co. KG, Bamberg**
Gesamtherstellung **creo Druck & Medienservice GmbH, Bamberg, Tel. 0951 188-254**
Auflage **20.000 Stück**
Erscheinungsweise **unregelmäßig als Beilage im Fränkischen Tag Ausgabe A (nur im Stadtgebiet)**
Gerichtsstand **Bamberg**

Gefördert durch:
Freistaat Bayern
Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr

Buchners dickes Ende: Konvers(at)ionen